

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 3 (1913)
Heft: 18

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

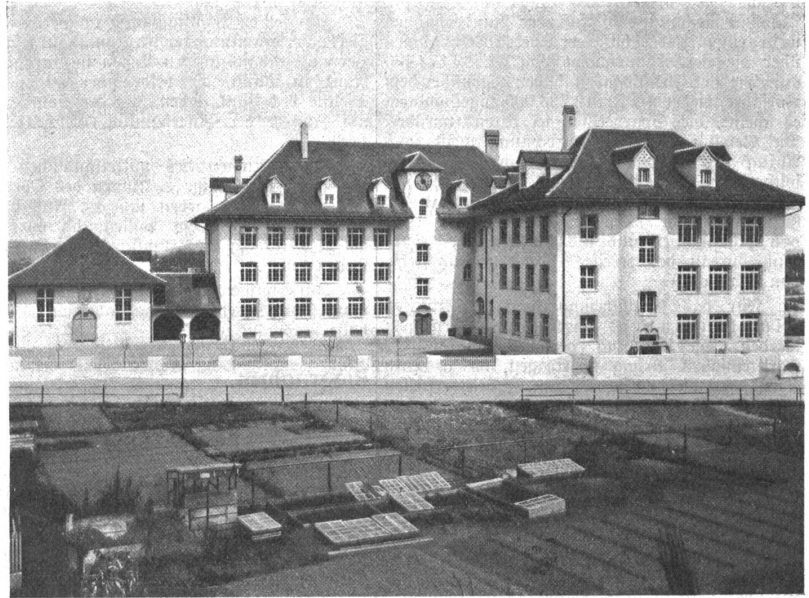
Das neue Breitfeldschulhaus in Bern.

Donnerstag den 24. April wurde das Breitfeldschulhaus durch Herrn Schuldirektor Schenk namens der Behörde der Lehrerschaft durch eine kleine aber hübsche Feier übergeben. Die Schulkinder, ihrer 880 an der Zahl, wirkten mit Gesangsvorträgen mit, und erhielten Brötchen und Schokoladetafeln.

Mit dem Breitfeldschulhaus ist ein neuer Schulkreis entstanden, und mit diesem Schulkreis auch ein neuer Pfarrkreis. In kurzer Zeit ist das äußere Wylerquartier zu einem dichtbevölkerten Stadtteil geworden. Wenn es so weiter geht, so wird der Wylerwald bald zur städtischen Anlage.

Breit und festgefügt steht das neue Schulhaus da, und paßt sich durch seine klare, knappe Linienführung prächtig der Landschaft an. Da ist kein Beiwerk, das die Harmonie des Ganzen stört, sondern alles fügt sich schön dem Gesamten ein. Das Schulhaus zeigt manche gute Lösung. Die Abwartwohnung ist als Häuschen für sich in die Hauptfront eingebaut; sehr hübsch ist auch die Belebung, die die Mauerflächen durch das Garderobehäuschen für die Turner erfahren. Das Ganze atmet Ruhe und natürliche Heiterkeit.

Das Breitfeldschulhaus ist das modernste der stadtberniischen Schulhäuser. Es bringt so recht das Bestreben der modernen Schule zum Ausdruck, die da nicht nur Unterricht, sondern auch Fürsorge der Jugend und soziale Arbeit will. Im Souterrain ist ein großer Speiseraum mit vielen Tischen und Bänken angebracht; daneben befindet sich die Küche mit allen Vorrichtungen zum Milchabkochen und Geschirrwaschen. Auf das Badezimmer wurde auch sehr viel Sorgfalt verwendet. Die Wände sind mit gelbblauen Tonplatten bekleidet, der Boden mit einem Holzgeflecht bedeckt. Durch den Baderraum läuft ein zu Fußbädern bestimmtes Becken, während Duschen die Badenden lustig übergießen. Ein Zeuge des Fortschrittes in der Mädchenbildung ist die schön eingerichtete Küche, an die sich ein Theorieraum schließt. Acht Gasherde und ein Bratofen, eine Menge Pfannen und Töpfe aus Aluminium und Eisen, vier weißglasierte Schüttsteine, Tische genug zu



Das am 24. April 1913 eingeweihte neue Breitfeldschulhaus.

einem bequemen Hantieren: jede Frau ist entzückt ob dieser Einrichtung. Nicht weniger Freude werden die zwei Unterrichtszimmer für Handfertigkeit den Buben machen. Das eine ist für die Buchbinder, die „Päppler“, das andere für die Holzarbeiter. Besonders die Hobelbank dürfte sehr willkommen sein. — Das Schulhaus nimmt 19 Klassen auf. Die Schulzimmer sind alle hell und groß und haben eine schöne Aussicht. Als Neuierung sind Wandtafeln für die Schüler eingeführt, die sich auf der ganzen Länge der Seitenwände hinziehen. In den Korridoren sind laufende Brunnen angebracht.

Erbauer des Breitfeldschulhauses sind die Herren Fof & Klausner. Die reizenden Bildhauerarbeiten, die unauffällig in das Mauerwerk eingefügt sind, und denen allen Tiermotive zugrunde liegen, stammen von den Herren Hubacher und Clef. Emil Cardinaux hat über dem Eingang ein farbenfrohes Märchenbild gemalt. S.



Berner Wochenchronik



Eidgenossenschaft.

Die Expertenkommission für das eidg. Strafrecht hat die gegenwärtige Tagung geschlossen, sie wird voraussichtlich im Herbst zu einer weiteren Session zusammentreten. In den letzten Sitzungen wurden noch behandelt die Abschnitte über die Vergehen gegen die Familie, die gemeingefährlichen Vergehen und die Vergehen gegen die öffentliche Gesundheit.

Die ständerätliche Kommission für das Wasserrechtsgesetz hat den Entwurf in zweiter Lesung durchberaten. Die Beschlussfassung wird zu Beginn der Junisession erfolgen.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat der Eisenbahner Baugenossenschaft Zürich 2630 Quadratmeter Bauland zum Preise von 27 Franken per Quadratmeter verkauft. Der wirkliche Wert beträgt 50 Fr. Für weitere 2800 Quadratmeter wird der Baugenossenschaft das Vorkaufrecht zum nämlichen Preise eingeräumt.

Herr Stoll, Ingenieur bei den bernischen Kraftwerken, berechnet die verfügbaren Wasser-

kräfte der Schweiz auf rund 1½ Millionen Pferdekraft. Die heutige Kraftausnutzung bezeichnet er als unrationell, die Anlage von Stauseen sei unerlässlich, letztere würden auch ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Hochwasserschäden sein und die Flußschiffahrt fördern.

Das eidg. 3½ Millionen Anleihen hatte erfreulicherweise vollen Erfolg, es ist stark überzeichnet worden. Das Anleihen ist nur in der Schweiz ausgelegt worden, trotzdem ist durch Vermittlung des Platzes Basel ziemlich viel deutsches Geld gezeichnet worden.

Die schweiz. Rot-Kreuz-Expedition, die in Durazzo wirkte, ist nach zweimonatlicher Abwesenheit wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt, mit Ausnahme des Leiters, Dr. Stierlin von Basel, der kurz vor der Abreise ernstlich an Typhus erkrankte. Er wurde in den Spital nach Ragusa verbracht.

Auch die schweizerische Militärmission, die zum Studium der Fortifikationen von

Adrianopel abgefaßt worden war, ist bereits wieder zurückgekehrt.

Das schroffe, ablehnende Verhalten des Landrates des Kantons Uri gegenüber dem Vorschlage der Landesverteidigungskommission, das Kommando des Urerbataillons Herrn Major Gyp zu übertragen, erfährt allenthalben scharfe Mißbilligung. Die in der Debatte gefallenen bedeutlichen Äußerungen, die zum größten Teil auf persönliche Animosität zurück zu führen sind, gefährden die Manneszucht ernstlich und schädigen das Ansehen unserer Armee schwer. Von allen Seiten wird strenges Einschreiten des Bundesrates verlangt.

Das eidg. Justizdepartement hat die Frage, ob bei der Bemessung des Dienstalters von Beamten, die aus dem Dienst der Bundesbahnen in denjenigen der engeren Bundesverwaltung übertreten, die bei den ersten zugebrachten Dienstjahre in Anrechnung zu bringen seien, bejaht. Dagegen wurde die gleiche Frage in Bezug auf ehemalige Beamte der

Nationalbank verneint. Diefem Entfcheid kömmt praktische Bedeutung zu bei der Fefifegung der Befolung und der periodifchen Gehaltsaufbefierungen.

Der Rechnungsabfchluf der Bundesbahnen weift einen Ueberfchuß der Betriebs-einnahmen über die Betriebsausgaben von Fr. 69,172,460 auf. Die Betriebsausgaben haben gegenüber dem Vorjahre wieder um Fr. 12,236,000 zugenommen, es fcheint, die Sparperiode fei bereits vorüber. Die Gewinn- und Verluftrechnung weift nach Abzug des Aktivaabfuf vom Jahr 1911 einen folchen von Fr. 9,226,000 auf. Als Direktionsfekretär des Bundesbahnkreifes IV wählte die Generaldirektion Herrn Dr. jur. Arnold Andrae, von Schaffhaußen und als Vorstand des Rechnungsbureau des Kreifes II Herrn Fritz Fehr, von Berg a. S.

Für das Gemölbemauerwerk des zweiten Simplontunnels foll Kunftftein verwendet werden. Die Lieferung deffelben wurde der Hartfteinfabrik Brugg übertragen, die in Brig eigens zu diefem Zweck eine Fabrik erftellen wird.

Zwifchen den Verbänden der nordweftfchweizerifchen und der zentralfchweizerifchen Milch- und Käferereigenoffenfchaften einerfeits und der Chamer Milchfabrik und dem Allgemeinen Konfumentenverein Basel anderfeits ift es zum „Milchkrieg“ gekommen. Erftere verlangen 18,5 Rappen per Liter und letztere wollen nur 17,5 Rappen zugestehen. Der Zentralverband der fchweizer Milchproduzenten fordert in einem energifchen Aufrufe die gefamte Bauernfame zum Kampfe auf.

Der fchweizerifche Aeroklub organisiert zur Förderung der fchweizerifchen Aviatik einen Ueberlandflug von Avenches nach Dübendorf und zurück mit einem Passagier oder 65 Kilogramm fchweres Gepäc. Als erfter Preis find Fr. 3000, als zweiter Preis Fr. 1500 ausgefetzt.

Kanton Bern.

Der Regierungsrat hat Herrn Professor Dr. Marfufen, der dem Lehrkörper der Hochschule feit dem Jahre 1880 angehört, in den Ruheftand verfezt.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat fich gegenüber der Motion Michel-Interlaten betreffend die normalspurige Erftellung der Brienzferseebahn neuerdings ablehnend geäußert.

Unter den von der fchweizerifchen Carnegie-Stiftung für Lebensretter Ausgezeichneten finden fich auch zwei Berner, nämlich Alphonfe Reiff, von Aegerten, Bahnwärter in Neuchenette, und Ferdinand Steinmann, Stallnecht, in Bern.

Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, die Strafanftalt Thorberg aufzuheben und die Strafanftalt Wigwil derart zu erweitern, daß fämtliche zu langen Freiheitsstrafen Verurteilte, mit Ausnahme der jugendlichen, dort untergebracht werden können. Zu diefem Zwecke foll in Wigwil ein Zellenbau von mindestens 200 Zellen errichtet werden.

Die Regierung hat die kürzlich von der Schulkommission der Knabensfchule getroffenen Neuwahlen beftätigt, nämlich: H. Boß von Sigriwil, E. Baldinger von Mettingen, W. A. Gennberger von Guggisberg und E. Althaus von Unterlangenegg.

Die infolge Demiffion erledigte Pfarrstelle von Meffen wird zur Wiederbefetzung ausgefchrieben.

Das kantonale Feldfektionswettfchießen nahm bei ftarker Beteiligung den besten Verlauf. Aus der Stadt Bern beteiligten fich 26 Gefellfchaften mit 1587 Schützen. Von diefen erreichte das beste Durchschnittsergebnis die Schützengefellfchaft der Stadt Bern mit 61,26 Punkten. Die besten Einzelrefultate waren diejenigen von Rötflifberger, Hermann und Lehmann Fritz, mit je 69 Punkten.

In der bernifchen Tagespreffe wird die Verlegung des Grauholzenkmals verlangt, das

durch die Bauten der Remontenanftalt faft vollständig verdeckt wird. Es wird vorgelchlagen, dasfelbe auf die Anhöhe nordweftlich dem jetzigen Standort zu verfehen.

Am letzten Samstag fand in Bern die Delegiertenverfammling der Kantonalbank ftatt. Den Herren Gefchäftsführern Kehrl in Burgdorf und Manz in Thun, die beide über 40 Jahre im Dienste der Bank ftchen, wurden vom Bankrat als Zeichen der Anerkennung Gefchenke überreicht.

Die Sektionen des mittelländifchen Turnverbandes und einige Sektionen des Oberlandes und Emmentales geben fich am Auffahrtstage Rendez-vous auf dem Ballenbühl, wo von 12 bis 2 1/2 Uhr ein volkftümlicher Wettkampf ftattfinden foll.

Im Simmental fiel der 70-jährige F. Leder-mann von Spiez beim Holzfammeln über eine hohe Felswand zu Tode.

Biographien.

Franz Friedrich Bütikofer, gewefener Photograph in Bern.

Ein stiller Mann ift ohne Lärm den Weg gegangen, von dem feiner wiederkehrt. Auch er war eine typifche Erfcheinung unferer Stadt, den ficherlich trotz feines befcheidenen und ruhig einfachen Lebens faft alle Berner vom Einanderbegeggnen kannten. Mehr noch die Leute von der Landfchaft Bern, die am Dienftag ihren Sonntag halten in unferer Stadt. Da gibt es ficherlich feinen unter den Aelteren, der mit dem Photographen Friedrich Bütikofer nicht schon einmal im Leben in Berührung gekommen wäre, auf diefe oder jene Art. Und wer könnte alle die Menschen zählen, die in den 37 Jahren, während denen er fein Atelier im Storchengäßchen betrieb, bei ihm Einkehr gehalten, um fich von ihm im Wibe fefthalten zu laffen. Denn Friedrich Bütikofer war einer der ältesten Photographen Berns und auch einer der Gründer des fchweizerifchen Photographenvereins.

Als Mensch war er einer jener Glücklichen, die immer zufrieden mit fich und ihrem Schickfal find, die fich wenig um andere Leute und ihr Treiben kümmern und die gerne ihre eigenen Wege gehen ohne ein Eigenbröddler zu fein.



Franz Friedrich Bütikofer.

Friedrich Bütikofer wurde am 21. Januar 1848 in Bern geboren. Er war schon früh ein einfaches Waisenkind und befuchte die Schule in Kirchlindach. Später führte ihn fein Weg ins Waadtland, um die franzöfifche Sprache zu erlernen. Sein Kunfthandwerk der Photographie erlernte er in St. Gallen und feine Wanderjahre führten ihn nach Paris, fowie nach Lyon, und fchließlich zurück in die Vaterftadt, wo er nach

langer erfolgreicher Arbeit am 12. April leßtighin ftarb. Im Militärdienft bekleidete er einftmals den Grad eines Wachtmeifters des Schützenbataillons 3 und hatte als folcher auch die Grenzbejezung von 1870/71 mitgemacht.

Stadt Bern.

Am Samstag fand die ordentliche Generalverfammling der Aktionäre der Bürgerhaus A. G. ftatt. Urprünglich war dasfelbe als Heim des Gewerbestandes gedacht, dann aber drang die Anficht derjenigen durch, die ein Haus, einen Sammelpunkt für den ganzen Bürgerftand, fchaffen wollten, welcher Gebante dann in den definitiven Statuten Ausdruck fand. Präfibent der Aktiengefellfchaft ift Großrat Böhme, Vizepräfibent Dr. M. Bühler, Nationalrat, und Sekretär Dr. F. Tschumi, Regierungsrat. Es wurde befohlffen, das Aktientapital von Fr. 100,000, die voll einbezahlt find, auf Fr. 150,000 zu erhöhen. Die erfte Hypothek im Betrage von Fr. 650,000 hat eine Zürcher Bank übernommen. Man hofft, das Bürgerhaus am 1. September nächstighin, fpätestens am 1. Januar 1914 eröffnen zu können. Der Restaurationsbetrieb wurde feiner Zeit an Herrn Pefchel vermietet. Gefchäftsbericht, Rechnung und Bilanz wurden genehmigt.

Der Milchpreisabfchlag von 2 Rappen per Liter macht für unsere Stadt bei einem täglichen Konfum von rund 60,000 Liter für die Konfumenten eine Erfparnis von Fr. 1200 per Tag oder Fr. 438,000, also beinahe eine halbe Million per Jahr aus, woraus ermessen werden kann, welch große Bedeutung für die Volkswirtschaft diefer Milchpreisabfchlag hat. Wahrfcheinlich ift in diefen 60,000 Litern auch der Konfum der beiden Chokoladefabriken inbegriffen. Die Hauptquelle der ftädtifchen Milch ift die Gemeinde Köniz, die 9315 Liter liefert. Selbst von Roßé, St. Zimmer, Langenthal und Langnau wird Milch in die Bundesftadt geliefert.

Die konfervative Parteiverfammling hat mit fchwachem Mehr befohlffen, für die Gemeinderatswahl einen eigenen Kandidaten aufzuffellen in der Person des Herrn G. Beerleder, Fürfprecher.

Die Belaftungsproben der Hochbauten der Landesausftellung haben ein durchaus befriedigendes Refultat ergeben. Das Betreten des Neufeldbavals ift nunmehr verboten worden.

Die beiden des Wortes an der Kornhausftaße Angeklagten haben nunmehr ihre Verteidiger gewählt. Verteidiger des Delacour ift Fürfprecher Roland Brüftlein und der Frau Gerifzer Fürfprecher Hodler.

Am letzten Donnerstag flog Vider mit einem Passagier nach Aarberg und am Freitag morgen erhob er fich 8 Uhr 35, um in drei-viertelstündiger Fahrt über den Jura, Nefstal zu gewinnen, wo am Sonntag Flugtag war. Am Dienftag fehrte er nach Bern zurück. Am Samstag oder Sonntag früh gehts nach Langnau an den emmentalfifchen Flugtag und für den 11. Mai hat er fich für Zion verpflichtet. Möglicherweise wird der kühne Flieger bei diefem Anlafse feinen Weg über die Berneralpen nehmen. Am letzten Freitag wurde Vider anläßlich einer zu feinen Ehren veranstalteten kleinen Feier, die ihm für den Pyrenäenflug vom fchweizerifchen Aeroklub zuerkannte goldene Medaille überreicht.

Die am 29. Januar verftorbene Frau Emilie Arn hat der Bähringertuchftiftung 1000 Franken vermacht.

Herr Privatdozent Dr. Mauderli hat am 28. dies an der Hochschule eine jedermann zugängliche öffentliche Vorlefung begonnen über den Kalender.

Unfer Firtchpark ift durch zwei Renntiere, die in einer eigenen Abteilung untergebracht wurden, bereichert worden.

Der Verein für Säuglingsfürsorge hat heute Samstag Blumentag, wir wünfchen ihm guten Erfolg.

DRUCK UND VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 20).